

Medienmitteilung Umfrage Fremdsprachen Primarstufe

Die Umfrage von Bildung Bern zeigt: eine Mehrheit unterstützt zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe – gleichzeitig besteht ein deutlicher Wunsch nach Verbesserungen.

Bern, 6. November 2025: Zwischen dem 9. und 26. Oktober 2025 hat Bildung Bern eine kantonsweite Umfrage zum Thema „*Zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe*“ durchgeführt. Innert kurzer Zeit haben sie **3002 Lehrpersonen** und Schulleitungen aus dem Kanton Bern beantwortet, darunter 1081 Französischlehrpersonen. Der hohe Rücklauf zeigt: die Thematik bewegt.

Zentrale Ergebnisse der Umfrage:

Hohe Beteiligung aus Zyklus 2: Besonders viele Rückmeldungen (40%) stammen von Lehrpersonen des Zyklus 2 – ein deutliches Zeichen für deren hohe Betroffenheit und praktische Erfahrung im Bereich Frühfremdsprachen.

Klare Präferenz für Französisch: Zwei Drittel der teilnehmenden Lehrpersonen sprechen sich dafür aus, die Landessprache Französisch vor Englisch zu unterrichten.

Knappe Mehrheit befürwortet zwei Fremdsprachen:
52% der teilnehmenden Lehrpersonen unterstützen ein Modell mit zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe.

Status quo erhält die grösste Unterstützung:

Die bernische Umsetzung von Harmos (Französisch ab 3. Klasse, Englisch ab 5. Klasse) wird insgesamt von 30,4% der Lehrpersonen bevorzugt, alle anderen Umsetzungsvarianten (z. B. Französisch ab der fünften Klasse) erhalten geringeren Zuspruch.

Bei den teilnehmenden Französischlehrpersonen steigt dieser Anteil auf 35,9%. Betrachtet man bloss die Zyklus 2-Französischlehrpersonen, also jene Gruppe, die in den letzten Jahren die Frühfremdsprachen unterrichtet hat und von Änderungen am stärksten betroffen wäre, liegt die Zustimmung zum Status quo bei 40,7%.

Die weiteren Antworten zeichnen ein diverses und kontroverses Bild. Sie reichen vom Vorschlag «Französisch erst auf Stufe Sek II, dafür richtig» über «Von Kindergarten an zweisprachig starten, aber viel spielerischer» bis hin zu «Schaffung eines neuen Fachs Mehrsprachigkeit».

Deutlicher Wunsch nach qualitativen Verbesserungen:

Es besteht ein klarer Wunsch nach Verbesserungen. Genannt werden insbesondere:

- stärkerer Bezug zur Lebenswelt der Schüler:innen
- mehr Halbklassenunterricht
- positivere Haltung gegenüber Französisch

Fazit von Bildung Bern

Die Ergebnisse zeigen: Der Beginn des Französischunterrichts in der 3. Klasse erhält die grösste Unterstützung – gleichzeitig nehmen die Lehrpersonen deutliche Herausforderungen wahr. Bildung Bern sieht daher vor allem im qualitativen Bereich Handlungsbedarf.

Bildung Bern hält fest, dass es nicht zielführend ist, den Zeitpunkt des Fremdsprachenunterrichts zu verändern. Umso mehr, weil aktuell keine Einigkeit über eine neue Verteilung der Fremdsprachenlektionen herrscht. Wir wollen keine neuen, unüberlegten Reformen. Vielmehr sollen die Rahmenbedingungen im Franz-Unterricht verbessert werden.

Medienkontakte:

Pino Mangiarratti, Präsident Bildung Bern, 076 541 04 85
pino.mangiarratti@bildungbern.ch

Franziska Schwab, Leiterin Pädagogik Bildung Bern, 079 818 35 74
franziska.schwab@bildungbern.ch